

Umweltschonend, nachhaltig, innovativ

Die Rübe zu Gast in Schloss Bellevue

Kuratorium und IfZ auf der Woche der Umwelt 2012 in Berlin

Von Caroline Gries, Kuratorium für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau, Ochsenfurt

„Wie kann vermieden werden, Böden, Atmosphäre und Meere zu vergiften und unsere Ökosysteme intakt zu halten? Wie kann es gelingen, für heute sieben, später acht oder gar neun Milliarden Menschen die Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben zu schaffen?“

Mit diesen Fragen eröffnete Bundespräsident Joachim Gauck die 4. Woche der Umwelt am 5. und 6. Juni 2012, zu der er gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) Unternehmen und Institutionen zur Präsentation innovativer Umweltschutzprojekte in den Park des Schlosses Bellevue eingeladen hatte.

Über 550 Unternehmen, Institutionen, Forschungseinrichtungen und Vereine hatten sich um einen Ausstellungsplatz beworben. „Fungizideinsparung durch schadschwelenorientierte Bekämpfung von Blattkrankheiten in Zuckerrüben“ war eines der 200 ausgewählten zukunftsweisensten Umweltschutzprojekte, das zwei Tage im Berliner Blickpunkt stand.

Ökologie und Ökonomie gehören im Zuckerrübenanbau zusammen

Dass Umweltschutz und Wirtschaft im Zuckerrübenanbau zusammenpassen, davon konnten sich die rund 15.000 Besucher auf dem gemeinsamen Stand vom Kuratorium für Ver-



„Schlossherr“ Joachim Gauck interessiert sich auch für nachhaltigen Rübenanbau. Rechts im Bild DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde.

suchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau, Ochsenfurt und dem Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ), Göttingen, überzeugen.

Ausgestellt war u.a. ein 2 m² großes Rübenbeet mit blattkranken und gesunden Rüben. Die Gäste erfuhren praxisnah, dass blattkranke Zuckerrüben durch die verminderte Assimilationsleistung etwa ein Drittel weniger Zucker produzieren als gesunde Rüben.

Auf den rund 400.000 ha Zuckerrübenanbaufläche in Deutschland würden diese Ertragseinbußen ohne Gegenmaßnahmen zu einem monetären Schaden für die deutschen Zuckerrübenanbauer von rund 50 Mio. Euro führen.

Um dies zu vermeiden, sind Fungizidapplikationen notwendig.

Schadschwellen ermitteln und Fungizide einsparen

Anhand der Befallsverläufe von Blattkrankheiten, die sich nach Witterung und Standort von Jahr zu Jahr erheblich unterscheiden können, wurde den Besuchern verdeutlicht, wie sich durch schadschwelenorientierte Bekämpfung von Blattkrankheiten gegenüber der vorsorglichen Bekämpfung durchschnittlich eine Fungizidmaßnahme einsparen lässt. Abhängig vom Zeitpunkt können zudem unterschiedliche Befallshäufigkeitswerte toleriert werden. Erst wenn die Schadschwelle überschritten ist, ist eine Behandlung notwendig, um den Ertrag zu sichern. Großes Erstaunen rief die Tatsache hervor, dass es gelungen ist, in

ganz Deutschland und in zahlreichen Nachbarländern flächendeckend Monitoring-Standorte mit wöchentlicher Befallshäufigkeitskontrolle einzurichten und die betroffenen Rübenanbauer beim Überschreiten der Schwelle zu informieren.

Nachhaltigkeit - ein Zukunftsthema

Die Besucher konnten sich davon überzeugen, dass im Zuckerrübenanbau Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur von großer Bedeutung sind. Ebenso zeigten die neuen Technologien, Produkte und Projekte der übrigen Aussteller aus den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung, Energie und Mobilität sowie Naturschutz, dass es nicht an Lösungswegen und Ideen für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen mangelt. Neben den Projektpräsentationen in den Messeständen diskutierten 400 Experten in verschiedenen Fachforen über Fragen rund um Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Die vielfältigen Diskussionsthemen und Projektpräsentationen am Amtssitz des Bundespräsidenten verdeutlichten, welch hohen Stellenwert Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft haben. „Nachhaltigkeit bedeutet nicht Beschränkung oder Verzicht, sondern Verantwortung und Vernunft“, so Gauck.

Weitere Informationen sowie Bilder der Veranstaltung finden Sie unter www.bisz.suedzucker.de sowie auf der Veranstaltungsseite www.woche-der-umwelt.de.



Blattkranke Zuckerrüben produzieren ein Drittel weniger Zucker als gesunde Rüben - dies konnten die Besucher am 5. und 6. Juni im Park des Schlosses Bellevue praxisnah erleben.



Mit schadschwelenorientierter Bekämpfung von Blattkrankheiten lässt sich gegenüber der vorsorglichen Bekämpfung durchschnittlich eine Fungizidapplikation einsparen. Großes Interesse für dieses Thema zeigten die Besucher am Messestand von Kuratorium und IfZ.

Foto: Gries

Fotos (2): Graber